

Der Aschengehalt beträgt 2·3 Procent und als Aequivalent einer Klafter weichen Holzes ergaben sich 11·5 bis 12 Centner.

5. Braunkohle, südlich von Mautern in Niederösterreich. Sie wurde in diesem Jahre durch Herrn J. Springer erschürft. Es fanden sich zwei Flötze, zusammen drei bis vier Fuss mächtig. Eine Grube wurde auf dem westlichen Abhange der Anhöhe, welche sich am rechten Donauufer hinter Mautern erhebt, angelegt. Die Kohle ist wohl eine Fortsetzung des Vorkommens bei Thallern und enthält viel Schwefelkies. Der Aschengehalt beträgt 11·6 Procent und als Aequivalent einer Klafter weichen Holzes ergaben sich 10·2 Centner.

Herr k. k. Bergrath F. Foetterle machte eine Mittheilung über das Braunkohlenvorkommen von Zagyva und Salgó Tárjan im Neograder Comitete, das der nahezu 100 Quadratmeilen grossen, Braunkohlen führenden Tertiärbucht angehört, welche zwischen der Gran und der Hernad, nördlich von dem Schemnitzer Trachytstocke, dem krystallinischen Gebirge des Sohler Comitates und den secundären Kalkmassen von Gömör und Torna begrenzt wird, während die Trachyte von Waitzen, der Matra und das Bickgebirge sie im Süden von dem grossen ungarischen Tertiärbecken trennen. Aehnlich den geologischen Verhältnissen im böhmischen Mittelgebirge ist diese Bucht durch zahlreiche Basalt-Eruptionen durchsetzt, welche in einer beinahe geradlinigen Richtung von Süd nach Nord von Hatvan über Somos Ujfalu, Fülek bis gegen Rima Szombath das ganze Gebiet in zwei fast gleiche Theile, ein westliches und ein östliches, theilen. Beinahe überall in diesem Gebiete finden sich Braunkohlen, die jedoch an wenigen Punkten noch aufgeschlossen sind und abgehaut werden. Die Szent István Steinkohlen-Bergbau- und Eisenbahn-Gesellschaft, welche Pesth über Hatvan durch das Zagyvathal mit Losoncz durch eine Locomotivbahn zu verbinden beabsichtigt, hat bei Pálfalva, Salgó Tárjan, Zagyva und Kazár ein Gebiet von 13.000 Joch acquirirt, innerhalb welchem in etwa 372 Feldnassen ein Braunkohlenflötz von einer Mächtigkeit zwischen 5 bis 7 und 8 Fuss sich nachweisen lässt, was bei einer durchschnittlichen Mächtigkeit von nur 4 Fuss einem Kohlenquantum von über 300 Millionen Centnern entspricht. Die Kohle, überall durch Stollenbau leicht zugänglich, ist fest, glänzend im Bruche und von sehr guter Qualität.

Herr k. k. Bergrath Foetterle theilte ferner mit, dass die k. k. geologische Reichsanstalt von dem hohen k. k. Staatsministerium in Folge einer Anzeige des k. k. Statthalterei-Präsidiiums in Lemberg und des Czortkower Kreisvorstehers Herrn Ludwig Kube in Zaleszczyki, Nachricht nebst einem Situationsplan erhalten habe von dem Funde von zahlreichen Knochenresten von Mammuth, welche bei Kasperowce in der Nähe von Zaleszczyki an der Berglehne zwischen dem Dniester und Serethflusse und dem Tuppabache in einer Höhe von 450 Fuss über dem Dniester unter einer Schotterdecke von 12 Fuss aufgedeckt wurden. Es ist nur zu bedauern, dass von diesen Resten, welche, wie es nach der Beschreibung wahrscheinlich ist, einem Individuum angehört haben, nichts erhalten werden konnte, da sie an der Luft gänzlich zerfielen.

---